

**Zum Vertiefen****Aus dem Buch Levitikus (19,1-2.17-18)**

Der Herr sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten, und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zurecht, so wirst du seinetwegen keine Schuld auf dich laden. An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten Lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

**Aus dem Evangelium nach Matthäus (5,38-48)**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

## Zum Bedenken

*Das Buch Levitikus enthält eine Sammlung von Gesetzen für das Volk Israel. Das Volk Israel wird „heilig“ genannt, weil es Gott geweiht ist, ihm ein besonderes Anliegen ist. „Ich bin Jahwe, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat“ (Lev 19,36). Daraus ergeben sich Folgerungen für das Zusammenleben. Der „Nächste“ war zunächst der Angehörige des eigenen Volkes, der „Bruder“. Jesus hat den eigentlichen Sinn dieser Gesetze vertieft: Es geht nicht nur um ein bestimmtes Volk, es geht um alle Menschen. Wir alle sind Schwestern und Brüder, weil wir alle Kinder Gottes sind. Sehe ich wirklich jeden Menschen als meine „Schwester“ / als meinen „Bruder“? Tue ich meinem „Nächsten“ Gutes?*

## Gebet

*Gott, du bist die Liebe.  
So sehr hast du die Welt geliebt,  
dass du deinen Sohn für sie hingegeben hast.  
In ihm liebst du auch mich.  
Du willst, dass ich liebe:  
dich, den Nächsten und alles, was du geschaffen hast.  
Sende mir deinen Heiligen Geist und hilf mir,  
aus dieser Liebe zu leben.  
Amen.*

## Impuls

### Gelebte Nächstenliebe

Von einem Mediziner und Aphoristiker stammt das Zitat „Humor ist auch eine Form von nachsichtiger Nächstenliebe“ (Gerhard Uhlenbruck). In diesem Sinne möge ein Witz die Botschaft des heutigen Sonntags verdeutlichen.



*Ein Pfarrer und ein Rabbi pflegen schon lange eine gute Nachbarschaft. Eines Tages arbeitet der Pfarrer an einer Predigt über die Nächstenliebe und beschließt spontan, selbst mit gutem Beispiel voran zu gehen. Am nächsten Morgen wäscht er heimlich den verschmutzten Wagen des Rabbi. Als der Pfarrer am Abend vor seinem Haus Lärm hört und nach draußen geht, sieht er den Rabbi, der den Auspuff des priesterlichen Autos abtrennt. Entgeistert stürzt er auf den Rabbi zu und fragt ihn: „Was soll denn das?“ „Ach“, antwortet der Rabbi bescheiden, „da Du bereit warst, mein Auto zu taufen, soll Deines nun auch beschnitten werden!“*